

Dr. phil. Alexander Mayer  
Frankenstraße 7  
90762 Fürth  
Tel.: 0911 / 78 494 78  
[www.dr-alexander-mayer.de](http://www.dr-alexander-mayer.de)  
[www.altstadtverein-fuerth.de](http://www.altstadtverein-fuerth.de)

## Rundbrief Nr. 2 des Stadtheimspflegers

16. März 2004

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde,

vielen Dank für die aufmunternden Mails zum letzten Rundbrief. Der Adressatenkreis hat sich auch schon deutlich vergrößert.

Vereinzelte wurde auch Kritik geäußert, was aber ebenfalls erwünscht ist. Amtlicherseits wurden gewisse Bedenken in bezug auf den Datenschutz geäußert, abgesehen davon sollen durch verfrühte Mitteilungen keine potentiellen Investoren verprellt werden – sicherlich berechtigter Anliegen. Der (ernsthaft) formulierte Aufforderung jedoch, nur Dinge anzusprechen, die „öffentlich bzw. offenkundig“ sind, kann ich jedoch nicht folgen. Darin sehe ich eine zu starke Einschränkung, dann könnte ich diesen Rundbrief ja gleich ganz sein lassen... Es waren sich freilich alle Empfänger bzw. Absender -einschließlich der kritischen Stimmen- einig, daß der Rundbrief prinzipiell eine gute Einrichtung ist. Beibehalten wird er so und so.

Ein **technisches Problem**: Da ich mit der Homepage des Altstadtvereins verbunden bin, werde ich nicht nur mit Spams, sondern auch mit liebevollen Virensendungen aus dem Internet bombardiert. Bisher ist es zwar meiner Einschätzung nach nicht gelungen, in mein System einzudringen, aber man kann nie wissen. Deswegen: Wenn meinen Mails ein Anhang beiliegt, weise ich ausdrücklich darauf hin. Wenn ein solcher Hinweis fehlt und der Betreff nicht „Post vom Stadtheimpfleger“ lautet, bitte keinen Dateianhang öffnen!

Meine erste **Führung** werde ich am 25.04. oder 02.05.2004 anbieten: Titel: „Mein Altstadtviertel St. Michael“. Am Tag des Denkmals werde ich durch das Logenhaus führen.

Ich mußte dieser Tage eine Stellungnahme zum Projekt „**Möbelhaus Höffner**“ abgeben. Einerseits wird dieses Projekt sicherlich keine ästhetische Bereicherung darstellen, jeder der die Autobahn nach Berlin fährt, kann sich davon überzeugen. Andererseits kann ich bei dem betroffenen Gebiet keine Kulturlandschaft erkennen, die einen besonderen Wert darstellt. Das Gelände grenzt direkt an die Autobahn, im Osten sind schon genügend Gewerbebauten vorhanden, die landwirtschaftliche Fläche ist ausgeräumt („flurbereinigt“), den Ortsrand von Steinach kann ich auch nicht als herausragend charakterisieren. Letztendlich bin ich der Meinung, daß an die-sem Ort vergleichsweise wenig gegen die Ansiedlung spricht, was bedeuten soll, daß ich den Bau hinnehme, aber -aus Sicht der Heimatpflege- natürlich nicht begrüßen kann. Allerdings sollte die Bauhöhe (bis zu 19 m) im südlichen, an Steinach angrenzenden Teil beschränkt, bei allen Gebäuden möglichst eine Dachbegrünung vorgenommen werden. Die Bäume der Allee an der Straße von Herboldshof nach Großgründlach sollten erhalten bleiben.

Gleicher Ort, ganz anderer Maßstab: In den wenigen Wochen meiner Amtszeit wurde ich zu keinem Bau so oft angesprochen wie zum Tonstudio vor dem **Steinacher Schloßchen**. Der Bau an sich -mal abgesehen von den Belüftungsschächten auf dem Dach- wäre meiner Ansicht nach gelungen, wenn man ihn für sich alleine denken könnte. Vor dem Steinacher Schloßchen ist er jedoch schwer verdaubar. Der Kontrast ist hart. Man muß aber auch sehen, daß die Investoren die Erhaltung des Schloßchens garantieren. Man könnte jedoch in Zukunft zumindest die Fassadenfarbe anpassen, so daß der Kontrast nicht ganz so aufstößt.

Das **Autohaus Pillenstein** (Stadtgrenze) wurde unter Denkmalschutz gestellt. Das Gebäude der Firma Pillenstein setzt einen interessanten baugeschichtlichen Akzent. Die für moderne Architektur recht beachtliche Qualität wird zwar naturgemäß durch viele Autos verdeckt, ist aber einer der wenigen –wenn nicht der einzige- Lichtblick(e) an diesem wichtigen Ortseingang, der ansonsten wirklich nicht zum Vorzeigen taugt. Das Gebäude der Firma Pillenstein (Nürnberger Straße 147) ist zudem eines der wenigen Beispiele von Bauwerken der klassischen Moderne in Fürth, die zumindest beachtenswert sind. Vor allem der östliche Teil erscheint mir von der gleichzeitig gebauten Neuen Nationalgalerie in Berlin beeinflusst und ist von daher exemplarischer Ausdruck einer kunstgeschichtlichen Strömung. Änderungen können somit aus der Sicht des Denkmalschutzes nicht befürwortet werden.

Im September 1995 wurde in der Ludwig-Erhard Str das **Café Fürst** abgerissen. Seitdem wird die Fläche zwischen Rathaus und Ludwig-Erhard Str. als Parkplatz genutzt. Ein Wettbewerb brachte einige nichtssagende Bebauungsvorschläge, wenngleich natürlich trotzdem prämiert wurde. Über kurz oder lang wird dieses zentral gelegene Areal bebaut werden. Man muß sich Gedanken darüber machen, welche Formensprache und vor allem welche Materialien hier verwendet werden sollten. Ein modernes Gebäude in Glas, Stahl und Beton würde sehr hohe Ansprüche an die Architektur stellen. Alle Beispiele in Fürth und die meisten außerhalb unserer Stadt geben Anlaß zur Vermutung, daß moderne Materialien und moderne Formensprache hier, in dem gegebenen engen Bereich der Ludwig-Erhard-Str., einen zu großen Bruch darstellen würden. Eine Bebauung in angepaßten Formen und Materialien stellt in jedem Fall keine so große Herausforderung dar, weswegen ich eine solche Vorgehensweise bevorzugen würde (um es zum jetzigen Zeitpunkt einmal ganz vorsichtig auszudrücken).

Sowohl das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege wie auch ich lehnen **Mobilfunkantennen** auf denkmalgeschützten Häusern oder in deren Umgebung ab.

In der Schwabacher Straße wird wieder ein ehemaliges Fabrikgebäude im Hinterhof zu Lofts umgewandelt, was ich sehr begrüße.

Ebenfalls steht die Sanierung des stadthistorisch bedeutsamen Anwesens **Pfisterstraße 6** an. Das Gebäude ist eine Keimzelle des Goldschlägerbetriebes Leonhard Kurz, wovon entsprechende Wand- und Deckenmalereien in der Einfahrt zeugen.

Es scheint so, als komme jetzt endlich Bewegung in den **Goldenen Schwan** (Marktplatz 2), das markante Gebäude steht seit gut zehn Jahren leer und sieht im Inneren entsprechend aus.

In der Theaterstraße 33 (**Lochner'sches Gartenhaus**) ist eine geradezu vorbildliche Denkmal-sanierung im Gange. Auch dieses Objekt wird am Tag des Denkmals (nochmals) ausführlich dargestellt. Ich verweise auch auf [www.altstadtverein-fuerth.de](http://www.altstadtverein-fuerth.de)!

Für die Denkmalprämierung des Bezirks werden vorgeschlagen:

- die Sanierung des Logenhauses, v.a. der Decke des Saales im Erdgeschoß
- der Umbau einer Scheune in der Heiligenstraße, links neben der Mist'n
- der Umbau von Kasernengebäuden zu Lofts in der ehemaligen Südstadtkaserne (gegenüber der neueröffneten Markthalle)
- das Kulturforum am Schlachthof.

Soweit für dieses Monat

Dr. Alexander Mayer  
Stadtheimatpfleger